



DER BÜRGERMEISTER  
UND LANDESHAUPTMANN  
VON WIEN

50 Jahre Zweite Republik und 40 Jahre Staatsvertrag – zwei Jubiläen prägen das Jahr 1995 in Österreich. In Wien war es, wo diese Republik aus den Trümmern von Krieg und Faschismus wiederauferstand. Und an Wien, der Bundeshauptstadt, ist auch die wohl unvergleichliche „Karriere“ Österreichs zu einem der wohlhabendsten Länder der Welt abzulesen.

1945, als Schwarzmarkt und Schleichhandel das Straßenbild bestimmten, CARE-Pakete und Marshallplan-Hilfe dieses Land über Wasser hielten, als die „Trümmerfrauen“ in den Schuttbergen nach Habseligkeiten wühlten, als Mangel an Nahrung, Medikamenten, Kleidung, Baustoffen und Fensterglas herrschte, da hätte wohl niemand zu träumen gewagt, daß sich diese Stadt kaum zwei Generationen später als eine der fünf reichsten Regionen im Vereinten Europa bewähren würde.

Heute ist Österreich als ein Musterland wirtschaftlicher und sozialer Stabilität Mitgliedstaat der Europäischen Union – mit der europaweit drittniedrigsten Arbeitslosenrate. 1945 gab es in Wien 600.000 unselbständig Beschäftigte, heute sind es rund 800.000. Der Erfolgsweg der Zweiten Republik zeigt, daß wirtschaftliche und soziale Stabilität nicht zu trennen sind. Darum müssen auch künftig die Sicherung von Arbeit, die Bereitstellung von leistbarem Wohnraum – seit dem Kriegsende wurden in Wien rund 400.000 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln errichtet –, die Absicherung unseres vorbildlichen Gesundheits- und Sozialsystems im Mittelpunkt unseres politischen Bemühens stehen. Der hohe Standard der medizinischen und sozialen Versorgung spiegelt sich nicht zuletzt in der seit 1945 immens gestiegenen Lebenserwartung unserer Bevölkerung wider: Diese lag damals bei Männern bei 62, bei Frauen bei 67 Jahren. Heute leben Männer im Schnitt 72, Frauen 79 Jahre.

Der Status Wiens als sichere, soziale, umweltfreundliche Großstadt mit einer im internationalen Vergleich hervorragenden Lebensqualität ist das Produkt einer gemeinsamen Arbeit: Der Arbeit aller Mitarbeiter der Stadt Wien, die – in überwiegendem Ausmaß im Dienstleistungssektor tätig – tagtäglich dafür sorgen, daß Wien ein bißchen besser funktioniert als viele andere Großstädte dieser Welt. Diese Servicebereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht nur das beste Fundament für eine kommunale Verwaltung auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – sie ist darüber hinaus auch der Garant dafür, daß Wien in der wirtschaftlichen Konkurrenz mit anderen Metropolen weiterhin die besten Karten hat.

Die Zweite Republik wurde seit 1945 vor allem von einem geprägt: Dem Geist der Concordia, dem politischen Prinzip, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Mit dem Beitritt zur Europäischen Union sind Wien und Österreich neue wirtschaftliche und politische Chancen eröffnet worden. Wiens Rolle innerhalb der Europäischen Union wird es sein, mitzuhelfen, daß die jahrzehntelange Zerteilung Europas nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich – und damit hinsichtlich der Lebensbedingungen aller Europäer – überwunden wird.

Das in mehr als fünf Jahrzehnten bewährte österreichische Prinzip des Gemeinsamen wäre in dieser Neuformulierung eines ganzen, eines größeren Europa eine brauchbare Anleitung.

Dr. Michael Häupl

